

Eneas <Silvius>, B. von Triest, reverendissimo in Christo sanctoque patri domino N. de Cusa sancte Romane ecclesie presbitero cardinali. *Er beglückwünscht ihn zur Erhebung zum Kardinal und empfiehlt ihm als Familiaren Johannes C<ampisius>.*

Kop. (Mitte 15. Jb.): WOLFENBÜTTEL, Herzog-August-Bibl., Weissenburg 90 f. 143^{rv}. Zur Hs. s. Wolkan, Briefwechsel II, VI und III|1, XII; Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Die Neue Reihe 10: Die Weissenburger Handschriften. Neu beschrieben von H. Butzmann, Frankfurt 1964, 12 und 255 f.; RTA XIX 28 f. (mit weiterer Literatur).

Druck: Wolkan, Briefwechsel II 85 Nr. 28.

Erw.: Koch, Briefwechsel 11 Nr. 49.

Gruß. Esse te cardinalem assumptum et in apostolice sedis specula cum iudicibus orbis an<n>umeratum, quanto tibi honori, tanto est mihi voluptati. Approbat universa christianitas collegarum tuorum assumptionem, tuam miris extollit preconiiis. Rari ex Almania hoc dignitatis accipiunt; sed quo rariores, eo prestanciores.³⁾ Ceteros cardinales unius pontificis vel iudicium vel libido recepit; te Nicolaus elegit et Eugenius, antequam vita decederet. Laus deo, quoniam semel in nostro seculo virtuti vidimus locum datum. De te non timemus, quod in aliis sepius experti sumus, qui cum dignitate mores mutavere. Virtus semper est eadem, facile retinetur, quod non agitur simulate. Pergito igitur Romam quantocius et iungito te ceteris; sed quam semel induisti morum lenitatem, perpetuo fac in te reperiamus, ne alium Rome Nicolaum, alium in Germania senciamus. Verum quia tibi me puto familiarem verum, ex te postulo, quod tibi honori comoditatie futurum reor: Cardinali Tharentino, dum viveret, fidelis admodum et peritus secretarius fuit Iohannes C<ampisius> insignis philosophus, amicus meus.⁴⁾ Is modo liber est nullique servit. Hunc rogo tibi assumes et inter familiares ascribas tuos. Sencies in eo fructum, et aliquando mihi dices: Quod rogasti, rogandus eras. Vale mei memor, qui tibi morem in omnibus cupio gestum iri. Ex A.⁵⁾ 1449.

2 tuorum; tuarum 9 familiarem verbessert aus familiaram.

¹⁾ Den terminus post quem setzt der in Z. 10 erwähnte Tod des Kardinals von Tarent (Giovanni Berardi) 1449 I 21; Eubel, Hierarchia² II 7. Die Mitteilung des Campisius darüber kann frühestens Mitte Februar bei Enea Silvio in Österreich angekommen sein, und dieser dürfte sich dann unverzüglich für Campisius bei NvK verwandt haben (Z. 12f.).

²⁾ Die Ortsangabe nach dem Brief Eneas von 1449 II 15 aus Baden; Wolkan a.a.O. 83f. Nr. 27.

³⁾ Die Bemerkung erinnert an die bekannte jüngere Äußerung in Buch XII Kap. 24 der Wandalia des Albert Krantz (1448–1517), erschienen 1519: Nicolaus de Cusa per ea tempora cardinalis, Teutonicus (quod est monstrum corvo rarius albo), vir doctissimus, legatione fungitur summi pontificis per Germaniam; Freher-Struvius, Rerum Germanicarum scriptores II 183. Daß keine Kardinäle aus Deutschland berufen werden, schon bei Augustinus Triumphus (der dies mit dem deutschen Kaisertum begründet); vgl. Heimpel, Vener 1313f.

⁴⁾ In der Korrespondenz des Enea Silvio taucht er häufig als Briefpartner auf.

⁵⁾ A. dürfte der Ortsangabe ex Balneis Austrie in Nr. 27 entsprechend A<ustrie> bedeuten.

<Eb.> Jakob <von Trier> an den Magister Nicolaus de Cusa. *Er bittet um weitere Terminverschiebung auf Dienstag nach Reminiscere.*¹⁾

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 25^v–26^r.

Erw.: Goerz, Regesten 189 (mit Datum II 21).

Er habe den Brief Rupprechts von Virneburg an NvK gesehen²⁾, worin jener den neuen Termin Freitag vor Reminiscere annehme. Nun sind aber Jakobs sachen so gelegen, das wir in keyne wiise anderer gescheffthalbe unsere frunde, den von den sachen kundig ist, uff die ziit bi uns gehalten mogen. Er schlage daber vor, den Tag vier tage, nemlich biß uff donerstag nach Reminiscere nehstkumpt zu tage ziit zu verschieben.³⁾ Er werde dann uch

zu liebe persönlich erscheinen. Wenn der Virneburger uff den ycztgemelten dinstag des tages warten wolle und 5 NvK ebenfalls zugegen sein könne, möge er es Jakob mitteilen, uff das wir uns auch darnach richten.⁴⁾

¹⁾ 11. März.

²⁾ Nr. 805.

³⁾ "Donnerstag" ist in Übereinstimmung mit Z. 5 sicher in "Dienstag" zu verbessern; vgl. auch Z. 3: "vier" Tage nach Freitag.

⁴⁾ Zum Ende des Streits kam es erst 1455 IX 19 (KOBLENZ, LHA, I A 7887): Ruprecht und Wilhelm von Virneburg bekunden, daß Eb. Jakob sie der Schuld von 500 Gulden quitt erklärt habe, wogegen sie ihn wegen versessener Weine aus der Kellnerei zu Pfalzel quitt erklären, die nach Schönecken in die Eifel hätten geliefert werden sollen; Miller, Jakob von Sierck 195.

1449 Februar 17, Rom.

Nr. 810

Eintragung im Rechnungsbuch des päpstlichen Depositars Robertus de Martellis über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 416 f. 60r.

Der Depositär belastet die apostolische Kammer mit 500 Gulden, die er dem Mandat des päpstlichen Thesaurars entsprechend¹⁾ zahlen wird: al char^{le} di Santo Piero a Vinchola.

¹⁾ S.o. Nr. 806.

1449 Februar 17, Rom.

Nr. 811

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica über Geldzahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 417 f. 65r und 418 f. 62r.

Der päpstliche Depositär Robertus de Martellis hat für sich 500 Gulden einbehalten, die er dem Mandat vom 12. Februar 1449 entsprechend ausgezahlt hat: reverendissimo d. N. de Cusa tituli sancti Petri ad vincula cardinali in partibus Alamanie existenti.

1449 Februar 18, Kleve.

Nr. 812

Hg. Johann von Kleve an den Kardinallegaten Johannes. Er lehnt die Treuga in der vorgesehenen Form ab. NvK als Friedensvermittler.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. Nr. 791) f. 7^{rv}.

Er glaube, wie der Legat kürzlich durch das von dem Antoniter-Präzeptor in Hau¹⁾ und von dem Diener des Legaten Wygandus²⁾ überbrachte Memorial erfahren habe, daß ohne die Klausel, die den beiderseitigen Untertanen das Betreten des gegnerischen Landes gestatte, kein Waffenstillstand billig ist.³⁾ Obwohl er beschlossen habe, dem Wunsche des Papstes, des Legaten und des Archidiacons N. de Cuza zu folgen, könne er einer derartigen Treuga nicht zustimmen. Er habe ferner vom Legaten Abschrift von dessen Briefen an einige Ritter, Städte und Graf Bernhard von Lippe erhalten, worin enthalten sei, nicht nur diese Treuga, sondern auch alle weiteren, die in Zukunft vom Legaten noch angeordnet werden, seien zu beobachten. Da er ungünstige Auswirkungen dieser Schreiben und gar das Scheitern des ganzen Friedenswerkes durch sie befürchte, habe er auch die verschlossenen Originale bei sich behalten, die ihm der Legat zusammen mit den Abschriften und den Schreiben an ihn selbst zugeschickt habe; im übrigen sei er entschlossen, dem Legaten und dem Archidiakon in allem zu gefallen.

10